



Vorlage-Nr. 1445/2020

Anfrage für die Ortsbeiratssitzung am 9. September 2020

Ökologische Herausforderungen von mobilen Grün-Elementen

Bei der Diskussion über die Neugestaltung des Rheinufer zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaisertor kommt es zu einer Konkurrenz zwischen dem Bedürfnis der AnwohnerInnen nach Frei- und Erholungsflächen, die begrünt sind, und dem Bedarf an Veranstaltungsfläche. Bereits die Beschlussvorlage 0963/2020 hat aufgrund der großflächigen Bepflasterung und Versetzung von Bäumen dazu geführt, dass wir „gesichert wissen [wollten], dass im 2. Bauabschnitt die Grünmaßnahmen auch verbindlich umgesetzt werden.“ (Auszug aus dem Sitzungsprotokoll)

Bei der Diskussion im Ratssaal zu diesem Thema im November 2019 kam seitens des Schaustellerverbands der Vorschlag auf, mit „mobilen Grün-Elementen“ eine Veranstaltungsfläche zu schaffen, bei der die Bäume nicht im Boden verwurzelt wären, sondern bei Bedarf weggerollt werden könnten.

Die Stadtverwaltung Remscheid schrieb in einer Stellungnahme zu einem Antrag der dortigen GRÜNEN zu solchen mobilen Elementen (Drucksache 15/7151 vom 26. Februar 2020) folgendes:

„Im Bezug auf die Unterhaltung, läge diese bei den Technischen Betrieben Remscheid (TBR). Die TBR haben bereits umfangreiche (schlechte) Erfahrungen mit vergleichbar großen Pflanzkübeln an der Schützenstraße machen können, welche bereits vor vielen Jahren dort installiert, zwischenzeitlich aber wieder entfernt wurden und merken daher an:

- Es sind voluminöse Kübel wegen ausreichender Wasserspeicherkapazität erforderlich, damit im Sommer nicht täglich ausgiebig gewässert werden muss
- Der aus dem Antrag abzuleitende Wunsch auf mobilen Einsatz auch für Veranstaltungen usw. wird nur mit erheblichem (externen?) Aufwand umsetzbar sein, weil entsprechende Großgeräte nicht vorhanden sind.
- Bei kleineren Kübeln, z.B. 1,50 m x 1,50 m x 1m ist ein problemloser Transport möglich, die Wasserspeicherkapazität ist aber nicht ausreichend.
- Der Untergrund muss absolut eben sein oder entsprechend vorbereitet werden, um eine längerfristige Haltbarkeit der Kübel zu gewährleisten.
- Die Standorte müssen verkehrsrechtlich abgestimmt werden.
- Eine zwischenzeitliche Aufbewahrung auf dem Betriebsgelände der TBR, insbesondere zum Überwintern, ist nicht möglich.
- Im Sommer sind dennoch regelmäßige (zeitweise tägliche) Fahrten zur Bewässerung vorzusehen.
- Einige Bürger nutzen die Pflanzkübel erfahrungsgemäß als Mülleimer und Hundetoilette“

Wir fragen die Verwaltung:

- 1) Wie beurteilt die Verwaltung den Erfahrungsbericht der Stadtverwaltung Remscheid? Welche Erfahrungsberichte sind der Verwaltung aus anderen Städten beim Einsatz solcher mobilen Grün-Elemente bekannt?



- 2) Bei den bestehenden Problemen beim Bewässern der Bäume und Grünflächen angesichts zunehmender Hitzesommer stellt sich die Frage, ob der Einsatz solcher Elemente geeignet ist, ein langfristiges Überleben der Bepflanzungen zu ermöglichen (im Vergleich zur konventionellen Bepflanzung im Erdboden)?
- 3) Wie oft (Angabe von Tagen oder Wochen) würden die Mobilen Grünelemente überhaupt zum Einsatz kommen? Kann die Verwaltung eine bestimmte jährliche Mindestnutzungsdauer in Anbetracht der hohen Zahl an Veranstaltungswochen (inklusive An- und Abbauzeiten) gewährleisten und wie verteilt sich diese über die verschiedenen Jahreszeiten? Wie beurteilt die Verwaltung das Verhältnis Kosten, personeller und logistischer Aufwand zum Nutzen und zur Dauer der Nutzung?
- 4) Wäre das 67 – Grün- und Umweltamt für die Pflege der mobilen Elemente zuständig oder das 80 – Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, und verfügen diese Ämter über ausreichend Personal, die nötigen Gerätschaften und die Erfahrung, um die nachhaltige Pflege des Grüns zu gewährleisten?
- 5) Welche Kosten entstehen durch die Anschaffung eines mobilen „grünen Zimmers“ im Vergleich zu einer konventionellen Baumpflanzung?
- 6) Welche Zusatzkosten durch häufigere Bewässerungsintervalle, An- und Abtransport, Zwischenlagerung, ggf. Nachpflanzungen etc, entstehen gegenüber einer konventionellen Bodenbepflanzung? Wie werden diese finanziert?
- 7) Wie unterscheidet sich die Klimaauswirkung einer versiegelten Veranstaltungsfläche mit mobilen Elementen von einer konventionellen Bodenbepflanzung, und welche Kompensationen sind vorgesehen, um die Klimaziele der Stadt erreichen zu können, sollte die Stadt sich für mobile Elemente entscheiden?
- 8) Gibt es weitere Aspekte, die wir als gewähltes Gremium bei der Entscheidung für oder gegen mobile Grün-Elemente abwägen sollten?